

Stiftsrichter, D. Springer, dem jungen Hausner anfangs viele Schwierigkeiten machte, bevor er die Ausgrabung des Leichnams gestattete. Hausner wurde nach der zweiten Ausgrabung auf dem Kirchhofe in Brodowiz bestattet. Wer Hausner kannte und die Umstände erwägt, wird schwerlich noch an einen Selbstmord desselben glauben. Vielleicht ist es späteren Tagen aufbehalten, das furchtbare Geheimniß, was seinen Tod umschleiert, zu entdecken. Die Reform-Partei verlor in Hausner einen ihrer tüchtigsten Streiter, das Vaterland einen seiner redlichsten und aufopferndsten Bürger *).

Tagesgeschichte.

Dresden. Endlich hat nun auch die zweite Kammer ihre Präsidenten und Vicepräsidenten gewählt. Nachdem Braun die mit 45 Stimmen auf ihn gefallene Wahl zum Präsidenten abgelehnt hatte, ist Appellationsrath Cuno aus Zwickau mit 28 Stimmen zum Präsidenten, Dr. Held zum ersten Vicepräsidenten, Bürgermeister Haberkorn aus Gamenz zum zweiten Vicepräsidenten erwählt, Amtmann Hohlfeld und Actuar Prüfer mit dem Secretariate beehrt worden.

Als Oberhofprediger an Ammon's Stelle soll Professor Dr. Harleß in Leipzig ernannt sein. Ammon und sein Vorgänger Reinhardt haben vernunftgemäßes Christenthum gelehrt, Harleß ist streng Orthodox.

In Leipzig wurde in der letzten Versammlung des Volksvereins im Schützenhause dem vom Fürsten Windischgrätz vor einem Jahre zu Pulver und Blei begnadigten Dr. H. Jellinek von Julius Schanz eine kurze Gedächtnißrede gehalten. — Die Ergänzungswahlen für das dieses Jahr auscheidende Drittel der Leipziger Stadtverordneten sind vollendet und das Wahlergebniß ist trotz aller Wählerereien von Seite der Reaction für die Volkspartei ein günstiges zu nennen. —

In Hainichen ist vorige Woche das Stadtverordnetencollegium und der Communalgardenausschuß auf Verordnung der Kreisdirection durch den Amtshauptmann von Egidi aufgelöst worden. Einen Stadtverordneten, welcher ums Wort bat, soll dieser Herr unterbrochen haben: „Sie haben gar nichts zu sprechen.“ Sehr höflich und deutlich dies.

In Altenburg ist am 20. November das Schwurgericht zusammgetreten. Die Geschworenen sind nicht wie bei uns aus allgemeiner unmittelbarer Wahl hervorgegangen, sondern sie sind einzig von den Gemeindevorständen gewählt.

Altenburg, den 21. Nov. Gestern stand der Redacteur des Altenburger Volksblattes mit Namen „Reuter“ vor

den Assisen. Er war angeklagt, wegen Verbreitung der bekannten Ansprache an das Volk von der äußersten Linken des Frankfurter Parlaments. Die Geschworenen gaben zu, der incriminirte Artikel sei aufreizenden Inhalts, sie wüßten aber nicht, ob die Veröffentlichung desselben ein Verbrechen sei und überließen das Urtheil darüber dem Gerichtshof. Der Letztere verurtheilte Reuter zu zwei Monaten Gefängniß. Advokat Schrey aus Leipzig, der Vertheidiger, hat gegen das Urtheil protestirt, weil unter den Geschworenen sich ein unberufener Mensch befand.

Aller Augen sind auf den 1. Decbr. gerichtet, wo Dr. Douai vor der Jury erscheinen wird. Er ist wegen seines republikanischen Katechismus in Anklagestand versetzt. Wir begreifen nicht, wie eine Schrift, die rein „belehrender“ keineswegs „aufreizender“ Natur ist, hat incriminiren können.

In Berlin setzt man alle Hoffnung auf den Herrn von Radowiz, daß er das Zustandekommen des Reichstags bewirken werde. Auch die Gothaer Partei sieht in ihm den Mann, auf welchem sie deshalb mit Vertrauen blicken könne. Nach Hamburg sollen noch mehr preussische Regimenter zur Verstärkung abgehen.

Von Wien aus hört man, daß der Kaiser am 18. November nach Prag abgereist ist und zwar in Begleitung des Fürsten Schwarzenberg und es heißt, daß diese Reise sogar bis Dresden ausgedehnt werden soll.

Prag den 20. November. Gestern Abend ist der Kaiser in Böhmens Hauptstadt glänzend empfangen worden. So eben geht auch die Sage, daß der Belagerungszustand aufgehoben werde. Wir wollen es glauben.

In Schleswig-Holstein wünscht man Krieg nur Krieg, nachdem die Mächtigen dieser Erde ihre Hand von diesem unglücklichen Land abgezogen haben, trotzdem, daß die Schleswig-Holsteiner dieselben geblieben und ihre Sache noch dieselbe ist, die sie im vorigen Jahre war. Die Schleswig-Holsteiner sind keine Rebellen, sie kämpfen für das Prinzip der Legitimität.

Das Verhältniß Schleswig-Holsteins zu Dänemark ist dasselbe, wie vor der Thronbesteigung Ernst August's das Verhältniß von Hannover zu England war. In England folgte Victoria, in Hannover Ernst August. Ebenso wird in Schleswig-Holstein nach dem Tode des Königs Friedrichs VII. und seines Oheims Ferdinand von Rechts wegen der Chef des Hauses Schleswig-Holstein-Augustenburg succediren, während in Dänemark eine Prinzessin zur Regierung gelangt. Um dies zu verhindern, haben die Dänen ihren König vermocht, zu Anfang des vorigen Jahres die Incorporation des Herzogthums Schleswig auszusprechen. Sie hofften mit einem Wort das ganze Schleswig zu erobern und deshalb der

*) Die frühere Nachricht, wegen D. Hausners Entkommen nach der Schweiz war eine Verwechslung mit einem jüngern Bruder.
D. R.